

genden Statuten zur Richtschnur ihres Handelns nehmen, werden ihre Anerkennung allerhöchsten Orts darin finden, Nachmittags zur Whistpartie

gezogen zu werden, wobei die Direction billig denkend genug ist, die etwa fallenden Verluste erst am Gagetage in Abzug zu bringen.

F e u i l l e t o n .

Athen. Von dem berühmten neugriechischen Dichter, Alexander Souzos, sind hier drei neue Gedichte: „Der Aufstand der Griechen“, „Kriegsgefang“ und „Politische Ueberschau Griechenlands“ erschienen, welche sämmtlich Aufforderungen zur Erhebung des griechischen Volkes gegen die Türken und zur Vertreibung der Pestern aus Europa enthalten.

Berlin. Das Spionir- und Denunziantenwesen, für welches das jetzige Regierungssystem so gedeihlich, daß diese schufistische Gemeinheit wuchert, ist wieder in so blühendem Aufschwunge, daß es wie ehemals zu einem Gewerbe gemacht wird, ja unter der Maske eines gewerblichen Unternehmens sich in neuesten Zeiten in Berlin geltend macht. Der Gegenstand der Spekulation unserer neuesten Gewerbe-Ritter ist auf die Entdeckung von Bürgerwehr-Waffen gerichtet, und wird sie in der Weise betrieben, daß sich scheinbar harmlose Leute für Waffenhändler ausgeben und wegen Ankauf von Waffen in den Wohnungen ehemaliger Bürgerwehr-Mitglieder hausiren gehen, und sich hierbei namentlich an die Frauen in Abwesenheit der Männer wenden. —

* * Es ist eine sehr interessante Erscheinung im antiquarischen Buchhandel herausgekommen: ein Katalog von circa 200 Handschriften auf Pergament und Papier aus dem 12. bis 15. Jahrhundert. Man findet darin überraschende Seltenheiten. So z. B. eine Chronica von Nürnberg, enthaltend das Gedicht „die Nachtigall“, von welchem es in der Leipziger Chronik heißt: „Anno 1567 hat der Scharfrichter zu Leipzig aufm Markt ein Buch, genannt die Nachtigall, verbrannt und die, so sie feil gehabt, ausgepaukt.“ So viel bekannt ist, besitzt nur noch die Wolfenbüttler Bibliothek eine Abschrift dieses Gedichtes. Ferner wird in jenem Katalog ein allgemeines Wappenbuch aller Könige, Herzöge, Bischöfe, Grafen u. vom Könige David bis 1530 nach Christi Geburt aufgeführt. Den Katalog erhält man hier beim Antiquar J. Mai.

* * In einer jüngst erschienenen Schrift, „Göthe in Berlin“, von Reichmann, wird Folgendes erzählt: „Burmann, ein Berliner Poet und

Zeitgenosse der Karschin, hatte, gleich nachdem Göthe seine Stella geschrieben, sich an diesen gewandt und ihm in schlichten Worten sein Herz und seine Sympathien erschlossen. Darauf hatte Göthe ihm statt aller Antwort ein in rosa Atlas gebundenes Exemplar dieses Buches übersandt. Als er in Berlin ankam, suchte er den Burmann auf. Dieser fragte ihn, wer er denn sei, und als ihm Göthe seinen Namen genannt, springt er hoch auf vor Freude, wirft sich auf den Boden des Zimmers und rollt sich wie ein Kind auf demselben herum. Göthe, diese eigenthümliche Bewegung nicht begreifend, fragte ihn, was er habe, worauf dieser jubelnd ihm entgegenlacht und erwidert: Ich kann meine Freude über Sie nicht besser ausdrücken. — Nun, sagte Göthe lachend, dann will ich mich auch zu Ihnen werfen! Und so lagen beide auf den Dielen des Zimmers. —

Californien. Die letzten Nachrichten aus Californien, welche die amerikanischen Journale bringen, melden, daß man daselbst mit der lebhaften Ungeduld der Madame Farnham entgegensieht, die vor einigen Monaten New-York mit einer Schiffsladung schöner Landesmännchen verlassen hat, um diese nach dem neuen Eldorado zu bringen. Dieser philanthropische Gedanke, den Spekulation jener Dame eingestößt hat, wird an den Ufern des Sacramento besser gewürdigt werden, als irgend anderswo, denn diese entstehende Colonie leidet, wie die römische im Anfange ihrer Existenz, den größten Mangel an Frauen, und das Eölibat fängt an, den Argonauten sehr beschwerlich zu werden. Daher hatte die Anzeige der nahe bevorstehenden Ankunft der Angelika, deren Supercargo Madame Farnham ist, eine außerordentliche Aufregung hervorgebracht, und mehre Eheverträge wären schon im Voraus mit dem Correspondenten dieser Dame abgeschlossen worden, und der neue Handelsartikel war bei steigendem Preise sehr gesucht.

Frankfurt a. M. Hier bildet sich gegenwärtig ein Verein, der es sich zur Aufgabe stellt, Literaten, die leben müssen und sollen, aber, weil sie nichts Rechtes gelernt haben, durch ihre Schreibereien dem Gemeinwohl schaden, durch nützliche Arbeit anderer Art zu versorgen. Die Schand-